

Hauskreis - Infobrief zum 28.08.2018

Themenreihe: 1.Timotheusbrief

28.8. Gesetz und Barmherzigkeit 1,3-20

11.9. Gemeinde im Gebet 2,1-8

25.9. Gemeinde leben und leiten 2,9,15; 4 – 6 in Auszügen

Infos

- Im Sommer schon an den **Basar** denken?
Deine Unterstützung ist gefragt. Warum veranstalten wir jährlich einen Adventsbasar? Zum einen ist es ein schönes Ereignis, zu dem viele Gäste aus unserem Stadtteil und darüber hinaus kommen (dieses Jahr am 1. Dezember). Und: es ermöglicht uns, dadurch diakonische und missionarische Projekte zu unterstützen, die uns am Herzen liegen, ihnen ein schönes Weihnachtsgeschenk zu machen.
Weshalb schon jetzt an den Basar denken?
Die Vorarbeiten zum Basar laufen bereits – und wir sind dankbar für die vielen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jetzt schon basteln und werkeln.
Aber der Basar lebt auch von neuen Ideen zu Programm, Ständen, Verkaufsangeboten oder was auch immer dir einfällt.
Der Basar funktioniert nur, wenn viele anpacken. Daher brauchen wir deine Unterstützung! Falls du eine Idee hast oder dich vielleicht gerne in der Planung des Basars einbringen möchtest, dann kontaktiere Tina Osbahr (Mail christinaosbahr@gmail.com, WhatsApp 0157 74175481, Telefon 04321 74742).
- Kleine **Erinnerung** an die nächsten Termine des HK-Leiterprojekts Anfang September. Dort können dann auch Wünsche für das nächste HK-Thema eingebracht werden. Wir schlagen von uns aus schon mal folgendes Thema vor: „Und führe uns nicht in Versuchung“ (6 Einheiten zu einer schwierigen Bitte des Vaterunsers)
- Wenn ein HK mal über sich selbst reflektieren möchte – es gibt bei unseren Vorbereitungsheften in der Gemeinde auch mehrere zum Thema Hauskreis an sich, Hauskreis aktiv, Hauskreisleitung, Hauskreis authentisch. Sprecht mich an, wenn ihr sowas mal benötigt, dann kann ich es raussuchen.

Zum Text

Der Apostel Paulus schrieb diesen Brief etwa 64-65 n. Chr. vermutlich aus Mazedonien an seinen Gehilfen Timotheus in Ephesus. Es ist davon auszugehen, dass sich Paulus zur Zeit der Abfassung auf seiner letzten Missionsreise befand, nach seiner Freilassung aus der ersten römischen Gefangenschaft und vor seiner Verhaftung, die ihn wieder nach Rom in die Gefangenschaft führte. Dies ist eine der letzten Schriften des Paulus. Er enthält Aussagen über bevorstehende verderbliche Entwicklungen in der Gemeinde Gottes, wie sie nach der Apostelzeit auch eintraten. Paulus gibt Anweisungen an treue Diener Gottes, wie der Dienst im Haus Gottes in einer Zeit des geistlichen Niedergangs und der Verführung durchgeführt werden soll. Dabei behandelt er u.a. die wahre Gottesfurcht der Gläubigen, die Bedeutung der gesunden Lehre, das Gebet der Gemeinde, die Stellung der Frau, den Dienst der Aufseher (Ältesten) und Diener (Diakonen) sowie den Umgang mit Geld.

Die Timotheusbriefe sind persönliche Briefe und befassen sich vorrangig mit den Aufgaben eines Gemeindeleiters, unter der erschwerten Voraussetzung, dass Timotheus noch jung ist und sich mit allerlei beginnenden Irrlehren in der Gemeinde von Ephesus herumzuschlagen hat. Unter Paulus' Ratsschlägen finden sich auch einige, die uns nach 2000 Jahren die Stirn runzeln lassen, weil wir sie nicht

mehr verstehen oder für überholt halten. Im historischen Kontext der Gemeinde damals hatten wie wohl ihre Berechtigung.

Allerdings gibt es auch eine hier schon beobachtbare Entwicklung von einer großen Freiheit und auch Gleichberechtigung der Geschlechter der Anfangszeit hin zu Reglementierung bzw. Unterdrückung der Frauen, wie sie in der Kirchengeschichte immer mehr zunahm.

Der erste Abschnitt zeigt einen gewissen Zwiespalt auf: einerseits hat Paulus selbst mehr als jeder andere die Gnade und Barmherzigkeit Gottes erfahren, zum andern hält er die Härte des Gesetzes gegenüber Abweichlern und Ungläubigen für angemessen.

In 1,20 findet sich ein schwer verständlicher Ausdruck: Paulus hat zwei offenbar sehr verstockte Sünder „dem Satan übergeben“ (nicht zur Bestrafung, sondern damit sie wieder zurechtkommen).

Gemeint ist vermutlich der Ausschluss aus der Gemeinde. Dadurch sind diese Personen wieder der Welt, dem Herrschaftsgebiet Satans, ausgeliefert. Das Verfahren, als letztes Mittel der Zurechtweisung jemanden aus der Gemeinde auszuschließen, findet sich mehrfach im NT.

Zum Gespräch:

- ☕ Welchen Beruf hat euer Vater ausgeübt, als ihr Kinder wart? Welchen die Mutter? Wie haben eure Eltern Streit geschlichtet?
- ☕ Wer aus eurem Kreis hält den Rekord an Strafzetteln? Waren sie berechtigt?

- 🍷 Welche Probleme plagten die Gemeinde in Ephesus? Wie hat sich Timotheus wohl gefühlt, als es ihm überlassen wurde, diese Situation zu meistern?
- 🍷 Was sagt Paulus hier über die Anwendung des Gesetzes? Wem gilt es? Was bedeutet das für die „anderen“, die Gerechten?
- 🍷 Was mag Paulus zu einem solch harten Vorgehen wie V.20 – vermutlich einem Gemeindeausschluss – bewogen haben, wo er doch selbst allen Grund hatte, wegen seiner eigenen Geschichte mit Sündern barmherzig zu sein? Was war ihm dabei wichtig?

- ♥ Wie und wann habt ihr die Erfahrung gemacht, dass Gott nicht mehr Richter, sondern liebender Vater ist?
- ♥ Welcher Person aus eurem Leben würdet ihr gerne ein/e Vater/Mutter im Glauben werden wie Paulus für Timotheus?
- ♥ Wie finden wir das rechte Maß zwischen Freundlichkeit und Härte, wenn sich in der Gemeinde Menschen gänzlich unpassend benehmen? Sind wir überhaupt in der Lage und berechtigt, festzulegen, was Sünde ist, und was davon evtl. lässlich oder schwerwiegend?

A.Fey